

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Amtsblatt des Badischen Ministeriums für Kultus und Unterricht 1926**

15 (16.4.1926)

# Amtsblatt

## des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts

Herausgegeben vom Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ausgegeben

Karlsruhe, den 16. April

1926

### Inhalt.

Bekanntmachung: Lehrplan der Mädchenrealschulen.

#### Bekanntmachung.

Lehrplan der Mädchenrealschulen.

#### Artikel I.

1. Als Übergangsmäßnahme zu § 1 der Verordnung des Staatsministeriums über die Mädchenrealschulen vom 20. Februar 1926 (Amtsblatt 1926, Nr. 8, Seite 28) wird bestimmt, daß die Klassen III, II und I der bisherigen Höheren Mädchenschulen im Schuljahr 1926/27 mit der gleichen Bezeichnung noch nach dem alten Lehrplan weiter geführt werden. Infolge des Aufrückens dieser Klassen in den beiden folgenden Schuljahren werden von Ostern 1929 an Klassen der früheren Höheren Mädchenschule nicht mehr bestehen.

2. Die neu aufzunehmende unterste Klasse und die sich anschließenden drei weiteren unteren Jahrgänge der seitherigen Höheren Mädchenschule erhalten von Ostern 1926 an die Bezeichnung der entsprechenden Mädchenrealschulklassen: VI, V, IV, U III und sind nach dem Probelehrplan der Mädchenrealschulen vom 15. März 1926 (Amtsblatt 1926 Nr. 10, Seite 39 ff.) zu unterrichten. Die näheren Bestimmungen hierüber enthält § 15 des Lehrplans in der in Artikel II dieser Bekanntmachung veröffentlichten Fassung.

3. Die Einrichtung der Klasse U II der Mädchenoberrealschule wird jetzt schon gestattet. In diese Klasse können an Ostern 1926, 1927 und 1928 solche Schülerinnen ohne Aufnahmeprüfung aufgenommen werden, die nach Beendigung der II. Klasse der seitherigen Höheren Mädchenschule bedingungslos versetzt

worden sind und in den Gesamtleistungen im Schlußzeugnis mindestens die Note ziemlich gut erhalten haben

#### Artikel II.

Die bisher noch nicht festgelegten §§ 10—15 des Probelehrplans der Mädchenrealschulen vom 15. März 1926 (Amtsblatt Nr. 10, Seite 39 ff.) erhalten folgenden Wortlaut:

#### § 10. Zeichnen.

##### 1. Mädchenrealschule.

Klasse VI. Kindertümliches Erlebnis- und Phantasiezeichnen- und Malen. Bildbetrachtung (Schülerarbeiten, Bilderbücher, Bilder). Zeichnerische Wiedergabe von einfachen, flachen Gegenständen und Naturformen nach eingehender Besprechung von Form und Größenverhältnissen vorzugsweise aus dem Gedächtnis, aber auch schon unmittelbar nach der Wirklichkeit. Farben 1. und 2. Grades. Erfinden rhythmischer Reihungen. Anwendungen. Antiqua in Einzelbuchstaben.

Klasse V. Kindertümliches Zeichnen und Malen mit bewußterem Herausarbeiten des Wesentlichen des Bildinhaltes. Bildbetrachtung. Anleitung zum bewußten Beobachten, Zeichnen, Malen und Ausschneiden von flachen Gegenständen und Naturformen aus dem Gedächtnis und nach der Anschauung. Der menschliche Körper in einfachster Form in Vorderansicht, einfache Tierformen, Baumformen im einfachsten Naturschnitt aus dem Gedächtnis nach eingehender Besprechung. Rhythmische Reihungen. Ornamentale Linienbewegungen. Anwendungen. Antiqua in Einzelbuchstaben.

**Klasse IV.** Wiedergabe von schwierigeren flachen Geräten und Naturformen aus dem Gedächtnis und nach der Anschauung. Seitenansicht des menschlichen Körpers, einfache Bewegungen desselben, der menschliche Kopf im Profil, Tierformen aus dem Gedächtnis nach vorheriger Betrachtung und Besprechung. Weitere rhythmische Reihungen und ornamentale Linienbewegungen. Einfache Flächenteilungen, besonders auf Grund geschauter und frei veränderter Formen. Einfache Gesetze der Farbharmonie. Gefühlswert der Farbe. Anwendungen der Ornamente. Scherenschnitte und Stempeldrucke. Wortschreiben in Antiqua. Phantasiemäßiges Darstellen einfach gegliederter landschaftlicher Ausschnitte und freies Gestalten im Anschluß an Beobachtungen im Freien. Bildbetrachtungen.

**Klasse U III.** Räumliches Darstellen: Einführung in das räumliche Sehen von Gebäuden und Straßenfluchten. Perspektivische Wiedergabe einfacher und flacher, eckiger und runder, stehender und liegender Gegenstände über und unter Augenhöhe bei stärkerer Betonung der Beobachtung und der unmittelbaren wie der gedächtnismäßigen Wiedergabe der Erscheinungsform. Beginn der Darstellung der vollkörperlichen Erscheinung nach denselben Gesichtspunkten. Die menschliche Gestalt, Kopf von vornen, Tierformen aus dem Gedächtnis nach einer eingehenden Betrachtung. Flächenaufteilungen in Schwarzweiß sowie in Farbe. Zentralornamente, Anwendungen. Übungen in Antiqua. Freies Gestalten von Eindrücken und Erlebnissen wie in Klasse IV in angemessener Erweiterung. Bildbetrachtungen.

**Klasse O III.** Weiterer Ausbau der vollkörperlichen und Raumdarstellung. Perspektivisches Zeichnen von Einzelgegenständen (Gefäße, Geräte, größere Gebrauchsgegenstände, einfache Möbel, Innenraumteile usw.) in möglichst bildmäßiger Wirkung und nötigenfalls mit summarischer Angabe der Beleuchtung. Pflanzenstudien, räumlich und flächenhaft. Zeichnen der menschlichen Gestalt, von Tieren, Blumen aus dem Gedächtnis nach gründlicher Beobachtung. Ornamentales Gestalten mit geometrischen Elementen und Naturformen. Anwendungen. Frakturschrift in einzelnen Buchstaben. Geschmackskunde mit Beispielen und Gegenbeispielen. Bildgestalten aus dem erweiterten Gesichtskreis des Schülers und Kunstbetrachtungen.

**Klasse U II.** Schwarzweiße oder farbige dekorative räumliche Darstellungen von Einzelgegenständen (Gefäße, Geräte, Werkzeuge, Apparate aus Küche und Haushalt) mit gutem Bildauschnitt, desgleichen von

Pflanzen und Pflanzenteilen. Malerische Raumausschnitte von geeigneten Innenräumen. Bäume, Sträucher, Blumen in typischer Formensprache aus dem Gedächtnis und unmittelbar nach der Natur. Entwürfe zu Handarbeiten und Übertragen derselben auf den Stoff. Übungen in Frakturschrift. Geschmackskunde wie in Klasse O III. Heimkultur. Freies Bildgestalten und Kunstbetrachtung.

## 2. Mädchen-Oberrealschule.

**Klasse U II.** Gefäße, Geräte, Werkzeuge, Möbel und dergl. Gebäudeteile nach der Anschauung und aus dem Gedächtnis. Naturstudien in verschiedenem Darstellungsmaterial. Das Plakat. Fortsetzung des typischen Bewegungs- und Ausdruckszeichnens nach der menschlichen Gestalt und nach Tieren. Der Charakterkopf. Ornamente, Anwendung für verschiedene Techniken. Frakturschrift in Buchstaben und Wörtern. Geschmackskunde. Bildgestalten und Kunstbetrachtung.

**Klasse O II.** Räumliches Darstellen wie in Klasse U II. Dazu einfache Stilleben in ihren Form- und Farbzusammenhängen. Einfache Landschaften mit und ohne Gebäude. Naturstudien. Figürliches Zeichnen nach der Anschauung und aus der Vorstellung. Physiognomische Kopfstudien. Gedächtnisübungen. Ornamente, Anwendungen. Frakturschrift in Anwendungen. Geschmackskunde. Bildkompositionen auf der Grundlage von Naturstudien und aus der Vorstellung. Papierdruck. Kunstbetrachtungen.

**Klasse U I.** Räumliches Darstellen: Erweiterter Stoff der Klasse O II. Landschaften, Tiere und die menschliche Figur nach der Wirklichkeit. Gedächtnisübungen. Kopfzeichnen nach Gips und nach der Natur. Ornamente zur Anwendung für weibliche Handarbeit und Buchzier. Geschmackskunde. Bildkomposition und Kunstbetrachtung. Zeichnende Untersuchung von Werken der Plastik, Malerei nach ihrem Formen- und Farbaufbau vor Originalen, guten Nachdrucken oder Lichtbildern. Linolschnitte.

**Klasse O I.** Übungen in verschiedenem Darstellungsmaterial zur Erweiterung und Vertiefung des Stoffs der Klasse U I. Entwürfe für Handarbeiten. Geschmackskunde. Bildkomposition und Kunstbetrachtung.

## § 11. Schreiben.

**Klasse VI.** Übung im Schreiben der lateinischen und deutschen Schrift, auch in größeren Schriftsätzen.

Klasse V. Übung besonders schwieriger Buchstabenformen und Buchstabenverbindungen, die in schriftlichen Arbeiten verfehlt worden sind. Weitere planmäßige Ausbildung im deutlichen, gefälligen und geläufigen Schreiben beider Schriftarten.

## § 12. Musik.

### 1. Mädchenrealschule.

Klasse VI: Stimm- und Sprachschulung, gegründet auf richtige Stellung des Organs, Atmung und Tonführung. Behandlung des gesamten Vokal- und Konsonantengebietes, Pflege der Aussprache. Ein- und zweistimmige Lieder. Klassen- und Einzelgesang. Tonstärke: p, mp, mf.

Erkennen, Nachbilden und Markieren einfacher, schriftlich darzustellender, rhythmisch-melodischer Verhältnisse (Motive) im  $\frac{2}{4}$ ,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{4}{4}$  Takt zur Gewinnung dauerhafter, reproduktionsfähiger Tonvorstellungen. Erarbeitung und Veranschaulichung der Tonleiter und der Hauptdreiklänge in C-, G- und F-dur.

Klasse V: Fortgesetzte Stimmbildung. Verbindung der Vokale und Konsonanten. Bindung zweier und mehrerer Vokale unter Beachtung des Ansatzes und der Resonanz. Benützung des Schwelltons zum Ausgleich der beiden Hauptregister. Zweistimmige Lieder, auch Dialektlieder im homophonen und polyphonen Satz. Klassen- und Einzelgesang. Tonstärke p, mp, mf, f.

Neben den Tonleitern, den Haupt- und Nebendreiklängen in D- und B-dur ist auch der Hauptviertklang zur Übung zu verwenden. Konsonanz, Dissonanz, Auflösung. Der  $\frac{3}{8}$ ,  $\frac{4}{8}$ ,  $\frac{6}{8}$  Takt und Darstellung desselben. Übung im Auffassen und Aufschreiben leicht faßlicher Motive (Musikdiktate). Anbahnung des Verständnisses für den rhythmischen und melodischen Bau einer Melodie.

Klasse IV: Tonbildungsübungen mit Zugrundelegung größerer Intervallschritte. Leichte Geläufigkeitsübungen, gebildet aus den Tönen der Tonleiter und des Dreiklangs. Ein- und mehrstimmige rhythmische Übungen mit Anwendung der verschiedenen Stärkegrade, auch des pp, sowie des an- und abschwellenden Tons. Modulationen, ein- und mehrstimmig. Zwei- und bei genügend tiefen Stimmen auch dreistimmiger Gesang in Dur und Moll.

Die A- und Es-dur Tonleiter mit ihren Dreiklängen und dem Hauptviertklang. Auffassen der Moll-

terz, Mollsext und des Molldreiklangs. Triole und Synkope. Übung im Niederschreiben leicht faßlicher Tongänge. Im Anschluß an die Besprechung von Gesängen in einfacher und zusammengesetzter Liedform ist auf entsprechende Beispiele in der Instrumentalmusik (Liedförmige Sätze, Marsch, Rondo, Tanz) hinzuweisen.

Klasse U III: Fortsetzung der gesangstechnischen Schulung, rhythmische und dynamische Übungen. Kadenz und Modulationen, homophon und polyphon in Dur und Moll. Geläufigkeitsübungen. Bei der Auswahl des ein- mehrstimmigen Liedstoffs kommt neben dem älteren und neueren Volkslied auch das einfache Kunstlied mit Begleitung in Betracht.

Weitere Durtonleitern. Die harmonische Molltonleiter, ihr Bau und ihre Hauptklänge. Musikdiktate. Aufschreiben gesungener Lieder aus dem Gedächtnis. Die Durchnahme polyphoner Gesangssätze läßt sich durch den Hinweis auf die Formen des strengen Instrumentalstils (Nachahmung, Invention, Kanon) vervollständigen.

Klasse O III: Übungen in Dur und Moll zur Erzielung der Treffsicherheit und Beweglichkeit der Stimme. Chromatische Fortschreitungen und enharmonische Töne. Ein- und mehrstimmige Modulationen. Volkslieder, ein- und mehrstimmig, daneben leichtere Sologänge des 18. Jahrhunderts, auch Balladen in Verbindung mit dem im Deutschunterricht durchgenommenen Stoff.

Die melodische Molltonleiter, Dreiklänge und Hauptviertklang. Übungen zur Schulung des Tongedächtnisses. Das Verständnis für die Formen der Instrumentalmusik wird erweitert durch die Besprechung und klangliche Vorführung entsprechender Stücke (Variation, Suite, Präludium, Fuge) am Klavier.

Klasse U II: Erklärung des Stimmapparats und der Tätigkeit seiner Teile. Bewußte Atemaufnahme und Atemführung, Entwicklung des Tons und der Resonanz. Nachweis des Einflusses der Mundstellung und Zungenlage auf die Tonbildung. Hygiene des Stimmorgans. Neben dem mehrstimmigen Volkslied sind auch einfache begleitete Kunstlieder (Dichtungen klassischer Meister in Vertonungen von Mozart, Beethoven und Schubert) zu berücksichtigen.

Durchnahme weiterer Molltonleitern. Gedächtnisübungen und Musikdiktate. Außer der Besprechung der klassischen Sonate und Sinfonie, der Erklärung des Orchesters und seiner Instrumente ist hier anzuschließen eine Einführung in die Kunstform des Oratoriums und der deutschen Oper.

## 2. Mädchenoberrealschule.

**Klasse U II:** Der Stimmapparat und die Tätigkeit seiner Teile. Bewußte Atmung und Tonentwicklung. Hinweis auf die Wichtigkeit der Stellung des Gesangsorgans für die Tonbildung. Hygiene des Stimmorgans. Neben dem mehrstimmigen Volkslied sind auch begleitete Kunstlieder (Dichtungen klassischer Meister in Vertonungen von Mozart und Beethoven) zu berücksichtigen.

Durchnahme weiterer Kosttonleitern. Gedächtnisübungen und Musikediktate. Die Besprechung der Instrumentalformen findet ihre Fortsetzung mit der klassischen Sonate und Sinfonie. Letztere gibt Veranlassung zur Erklärung des Orchesters und seiner Instrumente.

**Klasse O II:** Eingehende Einzelschulung und Vortragsübung. Proben weltlicher und geistlicher Volksmusik des 15. und 16. Jahrhunderts (Locheimer Liederbuch und andere Sammlungen) sowie der Minnesängerlyrik. Kunstlieder von Schubert unter Hinweis auf die Bedeutung des Lieddichters für die Entwicklung des deutschen Liedes und die Übertragung der Liedform auf die Instrumentalmusik (Lied ohne Worte, Impromptu, Romanze u. a.) Besprechung der Kantate, Motette, des Oratoriums. Die Renaissance in der Musik und die Entstehung der Oper.

**Klasse U I:** Im Anschluß an den physikalischen Unterricht: Erklärung der reinen und temperierten Stimmung und ihre Anwendung beim praktischen Musizieren. Neben dem älteren ist auch das neuere Volkslied, ein- und mehrstimmig, begleitet und unbegleitet, zu pflegen. Die musikalische Romantik dargestellt an Liedern von Schumann und an charakteristischen Instrumentalsätzen von Weber, Schubert, Schumann, Mendelssohn. Reinigung des dramatischen Musikstils durch Gluck und später durch Richard Wagner. Das deutsche Singspiel und die deutsche Oper.

**Klasse O I:** Neuere musikalische Lyrik, ein- und mehrstimmig. Im Zusammenhang mit der Behandlung der jüngeren Romantik im Deutschunterricht: Gedichte von Eichendorff, Höltz, Mörike, Storm u. a. in Vertonungen von Schumann, Brahms und Hugo Wolf. In Arbeitsgemeinschaft mit dem Unterricht in Deutsch. Einführung in das Wagnersche Musikdrama.

## § 13. Turnen und Spiel.

Bis zum Erscheinen des z. B. in Bearbeitung befindlichen neuen Lehr- und Stoffplans für das Mädchenturnen bleibt für die einzelnen Schuljahre

der zum letzten Mal im Jahr 1914 in vierter Auflage von A. Leonhardt und Dr. Fr. Kösch neu herausgegebene Maulsche Lehrplan für das Turnen der weiblichen Schuljugend (Karlsruhe 1914, G. Braunscher Verlag) maßgebend.

Der Pflege der Turnspiele und volkstümlichen Übungen ist der auf Seite 397—405 des Buches: „Turnspiele und volkstümliche Übungen, herausgegeben von A. Eichler, A. Leonhardt, Fr. Käßler und D. Landhäuser, Karlsruhe 1925“ enthaltene Stoffplan für die einzelnen Schuljahre zu Grunde zu legen.

## § 14. Handarbeiten.

### Probeplan für die Mädchenrealschule.

Wegen Überführung des alten Plans in den neuen vgl. die Anmerkung am Schluß.

**Klasse VI:** Stricken, Nähen, Häkeln.

a. Stoffkunde und Werklehre: Besprechen der verschiedenen Strick- und Häkelgarne und der zu verarbeitenden Stoffe, wie Baumwollgewebe, Leinen, Kessel, sowie der Werkzeuge Strick-, Näh- und Häkelnadel, Fingerhut, Schere usw.

b. Zeichnen und Geschmacksbildung: Zeichnen und Entwerfen einfacher Kreuzstichmuster als Borte und Flächenmuster. Besprechung der Farben und deren Wirkung.

c. Zuschneiden: Zeichnen und Zuschneiden von Taschen und Flachformen und der in Ausführung befindlichen Handarbeit.

d. Stoffgestaltung: Stricken von Strümpfen, Socken oder Söckchen. Nähen glatter Gegenstände als Vorübung zum Weißnähen, z. B. Nadelbuch, Tasche, Spielschürze usw. Ausschmücken der Gegenstände durch selbstentworfenen Kreuzstichmuster. Häkeln eines Einsazes oder einer Spitze je nach Bedarf.

**Klasse V:** Nähen, Stricken.

a. Stoffkunde und Werklehre: Kenntnis der Baumwollstoffe in Körper und Damastbindung (Körper, Damast, Satin). Entstehen eines Knopfes.

b. Zeichnen und Geschmacksbildung: Entwerfen einfacher Muster in Stiel- und Kettenstich oder in anderen neuzeitlichen Sticharten zur Verzierung von Schürzen, Kinderkleidchen und der in Ausführung befindlichen Handarbeit.

c. Zuschneiden: Vorzeigen und Üben des Abformens als Vorstufe zum Schnittmusterzeichnen.

d. Stoffgestaltung: Nähen einfacher Wäschestücke (z. B. Kinderkleidchen, Schürzen, Leibchen, Unterrockchen) unter Anwendung der verschiedenen Näfte und Säume. Verzieren der Wäschestücke durch Stiel- oder Kettenstichborten oder Hohlfaum.

Anstricken von Strümpfen. Kleine Arbeiten in Biquémustern.

Klasse IV: Nähen, Buntsticken.

a. Stoffkunde und Werklehre: Besprechen weiterer Stoffarten für das Weißnähen und Sticken. Sticowolle, Stickeide, Stickrahmen.

b. Zeichnen und Geschmacksbildung: Zeichnen von Verzierungen für Mädchenhemden in Stielstich und Hohlfaum. Entwerfen einer Wollstickerei. Zusammenstellen von Doppelpaaren von Farben.

c. Zuschneiden: Zeichnen und Zuschneiden eines Mädchenhemdes nach Körpermaß in Durchschnittsmaßen von drei Gruppen.

d. Stoffgestaltung: Nähen eines Mädchen- oder Frauenhemdes oder eines anderen Wäschestücks mit Verzierung durch Handarbeit.

Buntsticken: Ausführung der eigenen Entwürfe in Wollstickerei und Erlernen zeitgemäßer Techniken.

Klasse U III: Flicken, Stopfen, Buntsticken, Kunsthandarbeiten.

a. Stoffkunde und Werklehre: Besprechen aller Stoffe für sämtliche Ausbesserungsarbeiten, wie Wolle, Baumwolle, Damast, Köper, Leinen, Flanell, Tricot, Lüll, Stoffe mit Druck- und Webemusterung, Seide. Stopfgarne. Stopfnadel. Behandlung der verschiedenen Stoffe in der Wäsche. Waschen farbiger Gegenstände. Fleckenreinigung. Der Nähtisch.

b. Zeichnen und Geschmacksbildung: Zeichnen der verschiedenen Flickformen. Entwerfen von Stickmustern für Buntstickerei in feinerem Material.

c. Zuschneiden: Zuschneiden von Schnittmustern für Wäschestücke und Einzeichnen der verschiedenen Flickformen. Schnittmuster für die Arbeit zu den selbstentworfenen Stickereien.

d. Stoffgestaltung: Flickern von Wäsche, Kleidern und Strümpfen in einfacher und schwierigerer Art. Maschenstich. Ausführung der selbstentworfenen Buntstickerei in feinerem Material.

Klasse O III: Weißsticken und Kunsthandarbeiten.

a. Stoffkunde und Werklehre: Besprechen des zu den verschiedenen Weißstickereiarten nötigen Materials, wie Stoffe, Sticgarne, Wachs- und Schere, Locher, Nadeln und Stickrahmen.

b. Zeichnen und Geschmacksbildung: Entwürfe für Loch- und Ausschnittstickerei. Der Namenszug.

c. Zuschneiden: Zeichnen und Zuschneiden verschiedener mit Weißstickerei zu verzierender Arbeiten.

d. Stoffgestaltung: Ausführung der verschiedenen Sticarten an Gebrauchsgegenständen, z. B. Rissen, Deckchen, Kaffeewärmern, Leibwäsche usw., Sticken von Buchstaben und Monogrammen.

Kunsthandarbeiten aller Art, zum Teil nach eigenen Entwürfen.

Klasse U II: Maschinennähen.

a. Stoffkunde und Werklehre: Als Wiederholung: Besprechen der zu verarbeitenden Stoffe wie Leinen, Baumwolle usw. Verschiedene Systeme von Nähmaschinen, Unter- und Oberbau, Stichbildung. Behandlung der Maschine, Olen und Reinigen.

c. Zuschneiden: Zuschneiden der zu nähenden Wäschestücke, teils nach selbstgezeichneten Schnittmustern nach Körpermaß, teils nach vorhandenen oder aus Fachzeitschriften entnommenen Schnittmustern nach richtiger Abänderung auf die gewünschte Größe.

d. Stoffgestaltung: Vorübung zum Maschinennähen durch Treten und Papiernähen ohne Faden. Nähen einfacher geradliniger Wäschestücke wie Schürzen, Handtücher, Rissen. Nähen von Leibwäsche und als Abschluß Bluse oder Wäschkleid.

Anmerkung:

In der Übergangszeit, solange der Lehrplan der sechsklassigen Mädchenrealschule noch nicht durch alle Klassen durchgeführt ist, sind zu unterrichten:

Klasse VI (neu aufgenommen) nach dem Stoffplan der Klasse VI dieses Entwurfs,

Klasse V (1925/26 = VII. S. M. S.) nach dem Stoffplan der Klasse VI dieses Entwurfs (Nähen und Häkeln),

Klasse IV (1925/26 = VI S. M. S.) nach dem Stoffplan der Klasse V dieses Entwurfs,

Klasse U III (1925/26 = V S. M. S.) nach dem Stoffplan der Klasse IV dieses Entwurfs,

Klasse III S. M. S. (1925/26 = IV S. M. S.) nach dem Stoffplan der Klasse U III dieses Entwurfs,

Klasse II S. M. S. (1925/26 = III S. M. S.) nach dem Stoffplan der Klasse O III dieses Entwurfs,

Klasse I S. M. S. (1925/26 = II S. M. S.) nach dem Stoffplan der Klasse U II dieses Entwurfs.

Handwritten note at the bottom of the page.

§ 15.

Vorstehender Probelehrplan tritt mit Beginn des Schuljahres 1926/27 in der Weise in Kraft, daß die neu aufzunehmende unterste Klasse der künftigen Mädchenrealschule (VI) damit zu beginnen hat.

In den Klassen V, IV, U III ist ebenfalls im allgemeinen nach dem Stoffplan der neuen Mädchenrealschule zu unterrichten. Doch werden Direktionen in der Übergangszeit ermächtigt, in U III im Bedarfsfall in Französisch und Mathematik oder nur in einem der beiden Fächer die wöchentliche Stundenzahl um eine

Stunde auf Kosten anderer Fächer zu erhöhen; die Gesamtstundenzahl in dieser Klasse darf aber das vorgeschriebene Maß nicht überschreiten.

Ebenso ist gestattet, z. B. in Geschichte und Geographie eine für nötig erachtete Verschiebung der Lehrpenja in V, IV und U III vorzunehmen.

Karlsruhe, den 12. April 1926.

Der Minister des Kultus und Unterrichts

Nr. B 6562 In Vertretung  
S. Allg. XVIII<sup>a</sup> Dr. Schmitt